Deutsches Reich.

Es ist bemerkenswerth, daß die „Nordd. Allg. Ztg." im Hinblick auf den Antrag Ackermann-Biehl aus den Verhandlungen der Wiener Handelskammer über die Einführung des Befähigungsnachweises für Angehörige des Detailhandels Stimmen abdruckt, welche nicht nur die gedachte Einführung bekämpfen, sondern auch im Namen verschiedener Handwerke bereits lebhaft beklagen, daß sie allzu glücklich waren, des reaktionären Zunftschutzes theilhaftig geworden zu sein. So sagte der Vertreter der Tischler:

„Wenn Sie mich fragen, was der Befähigungsnachweis für die Gewerbe genützt hat und was er nützen wird, so sage ich Ihnen: Genützt hat er nichts und nützen wird er auch nichts. Ich fürchte sehr und ich spreche es offen aus, daß der Befähigungsnachweis für die Gewerbetreibenden dahin führen wird, daß das sog. Kleingewerbe gänzlich vom Schauplatze verschwinden wird. Mit Bedauern muß ich es hervorheben, daß gerade das Kleingewerbe es war, welches den Befähigungsnachweis verlangt hat. Diese Leute wurden irregeführt. Sie haben nicht berücksichtigt, daß wir gegenüber der Zeit der früheren Gewerbeordnung um dreißig Jahre vorausgeschritten, daß Baumen gebaut wurden, welche billige Waaren bringen, und daß wir unter dem Befähigungsnachweise buchstäblich verhungern."

Ebenso der Vertreter der Goldarbeiter:

„Ich möchte den Herren vom Handelsgewerbe zurufen: „Schaut uns an und nehmt Euch ein Exempel an uns!" Wir haben den Befähigungsnachweis und sind auch glücklich damit, weil wir hoffen, daß wir ihn wieder wegbringen werden."

Wir hoffen, daß wir nie dazu kommen werden, den Befähigungsnachweis wieder „wegbringen" zu müssen, sondern daß es diesen Bestrebungen ergehen wird, wie dem österreichischen Antrag, welchen die Kammer mit 29 gegen 4 Stimmen ablehnte.

In der Monopolberathung des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten gelangte, wie bereits erwähnt, ein Vermittelungsantrag, der auf Einführung des Rohspiritus-Monopols hinzielte, Dank der strammen Leitung der Verhandlungen nicht zur Diskussion. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt nachträglich den Antrag im Wortlaute wieder und bemerkt mit freundlicher Gönnermiene:

„Da die Antragsteller jetzt als Petenten beim Deutschen Reichstage mit ihren Vorschlägen erscheinen werden und es manchem Interessenten erwünscht sein möchte, sich diesem Vorgehen anzuschließen, ist die Expedition der „Nordd. Allg. Ztg." bereit, Zustimmungserklärungen zu der diesen Antrag enthaltenden Petition entgegenzunehmen und solche den Antragstellern zu übermitteln."

Die Protektion, die das offiziöse Blatt dem Antrage zutheil werden läßt, ist doch sehr auffallend. Sollte die Regierung um ihr Projekt wenigstens zum Theil zu retten, sich auf das Rohspiritus-Monopol zurückziehen wollen?

Der „Badische Beobachter," das Organ der Intransigenten der ultramontanen Partei Badens, verlegt sich seit einigen Tagen auf den Bau goldener Brücken für die Dezemvirn der Fraktion Lender. Jede feindselige Absicht der Freiburger Versammlung wird in Abrede gestellt und auf Lender's „persönliche Tadellosigkeit, seine priesterliche Korrektheit und seine großen Verdienste" abgehoben. Der Sinn dieser Frontveränderung ist äußerst durchsichtig. Nicht umsonst sagt Dekan Förderer in seinem „Lahrer Anzeiger," Lender und seine Genossen seien um Zustimmungsadressen nicht verlegen und die Stimme des katholischen Volkes werde ihnen recht geben.

---

* Auf eine von Magdeburg aus angeregte Frage hat der Minister des Innern entschieden, daß der Flagge der Krieger- oder Militärvereinsfahnen nur der preußische Adler als Emblem eingefügt werden darf, wenn die Aufnahme eines solchen überhaupt gewünscht wird. Die Abbildung von Ordens- und Ehrenzeichen ist ganz ausgeschlossen.

* **Kiel,** 1. März. Daß die Verdachtsgründe gegen den verhafteten Redacteur Prohl nicht mehr leichter Natur sind und die Fäden immer enger um denselben sich zusammenziehen, scheint festzustehen. Davon legt auch die bei Prohl eingetretene Muthlosigkeit Zeugniß ab, welche, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, dieser Tage zu einem Selbstmordversuch geführt hat. Es sollen von Kiel aus in der Hauptsache dem Auslande verrathen sein die Flaggensignale der kaiserlichen Marine, die Minenlegungen unseres Reichskriegshafens und der Landbefestigungsplan. Inwieweit Prohl die Hand hierbei im Spiele und welche Mitschuldige er gehabt hat — daß er solche haben muß, steht fest, sonst wäre ihm das erforderliche Material nicht zugängig gewesen —, werden voraussichtlich die noch rege fortgesetzten Untersuchungen ergeben.

Halle, den 3. März.

— Der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Hrn. Dr. Alexander Meyer, in welchem derselbe auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins die neuen Vorlagen des Reichstags bezüglich Abänderung der Gewerbeordnung beiprechen wird, ist nunmehr bestimmt für nächsten Sonnabend angesetzt. Der Vortrag findet wieder im Saale des „Prinz Karl" statt, Beginn 7½ Uhr. Die Mitglieder des Gewerbevereins weisen sich durch ihre Karte aus, für Gäste werden Karten gegen Zahlung von 25 Pf. ausgegeben. Die betr. Ausgabestellen werden im Inseratentheile bekannt gegeben. Ein etwaiger Ueberschuß über die Unkosten für Saalmiethe ꝛc. ist für gemeinnützige Zwecke bestimmt.

— In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung von Giebichenstein wurde folgendes verhandelt: Das durch einen Ausschuß vorberathene Regulativ für die Gemeindeeinkommensteuer gelangte in der vorgeschlagenen Form zur Annahme. Hieran schloß sich die Wahl der aus acht Mitgliedern bestehenden Einschätzungs-Kommission für die Gemeindeeinkommensteuer. Die Veräußerung von Gemeindeterrain an der Trotha'schenstraße unterhalb Reilsberg, das ein angrenzender Besitzer käuflich zu erwerben in Antrag gebracht hat, soll im Wege der öffentlichen Licitation erfolgen und wurden die erforderlichen Schritte einzuleiten beschlossen. Ein Antrag auf Enteignung des zur Verbindung der Eichendorffstraße mit der Reilstraße zu verwendenden, zwischen letzterer und der Wittekindstraße belegenen Grundstücks bezw. eines entsprechenden Theiles desselben wurde abermals vertagt. Sodann wurde beschlossen, der nach Schmelzer's Höhe führenden, bisher unbenannten Park-Straße, statt dieses, den Namen Schmelzerstraße und der Parallelstraße von dieser den Namen Falkstraße beizulegen. Einem Lehrer wurde eine persönliche Zulage bewilligt. Der Etat der Kämmereikasse wurde in Einnahme und Ausgabe auf 62,801.59 M., der Schulkasse auf 36,256 M., der Armenkasse auf 7200 M. und der Friedhofskasse auf 3100 M. festgesetzt.

— Jedenfalls infolge der so außerordentlich ungünstigen Witterung hatten sich zu der auf gestern abend angesetzten Monats-Versammlung des Fünften kommunalen Bezirksvereins nur eine kleine Anzahl Mitglieder eingefunden, die eine zeitlang in zwanglosem Meinungsaustausch vereint blieben, die Erledigung der vorgesehenen Tagesordnung aber einer folgenden Sitzung vorbehielten.

— Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege hat morgen seinen vierten Vortragsabend. Der Redner desselben ist, wie aus dem Anzeigen ersichtlich, Hr. Prof. Dr. Brunnenmeister, der für seinen Vortrag das anziehende Thema von den geheimnißvollen westfälischen Vehmgerichten gewählt hat. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß für jeden einzelnen Vortrag separate Eintrittskarten, wie für die in der diesmaligen Reihe noch folgenden drei bezw. zwei Vorträge Abonnementskarten (zu 1 M. bezw. 2 M. für die drei letzten Vorträge — in der Buchhandlung von Schroedel & Simon am Markt —) ausgegeben werden. Die Vorträge finden wie bekannt im Saale der Volksschule statt und beginnen um 6 Uhr.

— Im Gasthofe „Zum Mohr" in Giebichenstein wurde am Montag abend die erste Jahresrechnung der Stiftung für Alters- und Waisenversorgung gelegt. Wir entnehmen derselben die folgenden Zahlen: Vereinnahmt wurden an Spielabenderträgen 95,68 M., an freiwilligen Beiträgen und Gelegenheits-Sammlungen 263,28 M., für Fechtkarten 100,50 M., besonders gerichten 36,60 M., Erlös aus Sammelbüchsen 136,50 M., Erlös aus Konzerten und Schaustellungen 755,64 M., Zinsen 0,40 M. Die Gesammteinnahme beläuft sich auf 1388,60 M., wovon 1000 M. verzinslich angelegt werden konnten, der Rest von 388,60 M. vertheilt sich auf Ausgaben für Drucksachen, Löhne, Sammelbüchsen, Musik und Feuerwerk bei den Konzerten. Das Ergebniß ist mithin für die Verhältnisse unserer Nachbargemeinde ein recht erfreuliches und dem Verein ist ein weiteres, kräftiges Gedeihen zu wünschen, damit das vorgesteckte hohe Ziel baldigst erreicht werden und praktische Bedeutung gewinnen möge.

— Die gestrige Wohlthätigkeits-Vorstellung des theatralischen Vereins Thalia im Neuen Theater hatte sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Zur Aufführung gelangte das romantische Schauspiel von P. A. Wolff: „Preciosa", Musik von K. M. v. Weber. Der Reinertrag der Vorstellung, welcher gegen 250 M. betragen dürfte, fließt wieder dem Kapitalstock der Hallischen Waisenstiftung, welche dem Verein schon namhafte Zuwendungen dankt, zu.

— Der Kriegerverein Halle hält nächsten Sonnabend in den Festräumen des Neuen Theaters einen humoristischen Narrenabend verbunden mit komischen Vorträgen, Reden, Umzügen, Konzert und Ball. Der große Saal soll ein närrisches Kriegslager vorstellen, in dem vor dem obersten Kriegherrn Minneiänger ihre Lieder ertönen lassen. Der Ertrag ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger bestimmt. Es steht auch Gästen der Zutritt frei, sodaß es dem Vereine wohl nicht an Zuspruch fehlen wird. — Zu gleichem Zwecke hat der Verein ehemaliger Kameraden Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36 für morgen abend eine Festlichkeit, ein großes humoristisches Vokal- und Instrumentalkonzert, angezeigt und ladet dazu alle Krieger mit ihren Familien sowie sonstige Freunde und Gönner der Kriegervereinssache ein. Diese Festlichkeit findet im „Rosenthal" statt.

— Der Kirchbau in dem benachbarten Nietleben ist so weit gediehen, daß in Kürze die Maler ihre Arbeiten beginnen können. Die Stühle, Thüren ꝛc. sind von Hrn. Tischlermstr. Preller hier geliefert. Die Orgel mit 15 klingenden Stimmen und pneumatischem Werk wird von Hrn. Orgelbauer Gerhardt in Merseburg ausgeführt. Die Glasserarbeiten, welche in einigen Tagen zur Ablieferung und Aufstellung gelangen, sind von Hrn. Glasermstr. Franke zu Naumburg hergestellt. Der Thurm soll ein neues Geläut von 3 Glocken sowie eine Uhr mit 4 Zifferblättern erhalten. Bis zum 7. Mai sollen, den kontraktlichen Bestimmungen gemäß, alle Einrichtungen vollendet sein.

— Hr. Teigtheilmaschinen-Fabrikant Fr. Tretrop hier hat jetzt die Konstruktion der von ihm selbständig erfundenen, wie schon mitgetheilt, bereits vielfach patentirten Teigrundwerkmaschine beendet, sodaß gestern die Modelle bei der Firma A. Taab hier in Gutz gegeben werden konnten.

— Infolge des starken Schneefalles haben gestern fast sämmtliche hier eintreffende Eisenbahnzüge wesentliche Verspätungen erlitten.

— Infolge der Glätte des Bürgersteigs kam gestern wiederum ein Herr so unglücklich zu Falle, daß er eine schwere Verletzung des Ellenbogens erlitt, die klinische Behandlung erforderte.

— Einem am Martinsberg wohnenden Kfm. sind am Freitag aus seinem Wohnzimmer eine Kammgarnweste und ein Paar neue Stiefeletten gestohlen worden. Es ist an dem betreffenden Tage ein Beiler im Hause gewesen, welcher wegen ungehörigen Betragens weggewiesen werden mußte. Auf diesem ruht der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben.

— In einem Gehöft zu Nietleben wurde dieser Tage fast die gesammte zur Aussteuer der Tochter des Hauses bei deren bevorstehender Verheirathung bestimmte Wäsche gestohlen.

— Lokale Mittheilungen befinden sich auch im Hauptblatt und in zweiter Beilage.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Sitzung vom 2. März.

Der gestrige Vortrag, den Hr. Oberlehrer Dr. Peppmüller übernommen hatte, berührte zwar nicht das gewöhnliche Arbeitsgebiet des Vereins, das sich auf die Geschichte der engeren sächsischen und thüringischen Heimath begrenzt; indeß dürfte er die allgemeinste Beachtung beanspruchen, da er einen tiefen Einblick in die Bedeutung der Funde gewährte, die wir dem Enthusiasmus Schliemann's zu danken haben. Aufgrund dieser gehobenen Schätze konnte den Hörern ein lebendiges Bild von den homerischen und vorhomerischen-Alterthümern durch den Redner aufgerollt, der Gang der uralten asiatischen Kultur vom Südosten nach dem Nordwesten deutlich verfolgt werden. Für den Philologen bot sich hier eine Menge werthvollsten Materials; gar mancher Ausdruck des Homer wurde in einem neuen Lichte in einer berichtigten Bedeutung gezeigt, und lehrreich war es, zu bemerken, wie sich die Schilderungen Homers an den Funden von Mykenä, Tiryns und Hissarlik nachweisen lassen. Als eines der hauptsächlichsten kulturgeschichtlichen Ergebnisse tritt die Thatsache auf, daß ein ganz anderes Bild von den Helden, von den Frauen, von den Stadtmauern vor der Seele Homers gestanden hat als wir bisher annahmen. Wenn wir uns in seine Zeit zurückversetzen wollen, müssen wir vor allem die Vorstellung von den einfachen freien Formen der klassischen Zeiten Griechenlands schwinden lassen. In der epischen Zeit begegnen wir vielmehr konventionellen Formen und der bunten Farbenpracht des Orients.

Aus der Fülle des Dargebotenen ist uns selbstverständlich nur eine dürftige Ausbeute vergönnt. Zunächst beschäftigte sich der Herr Redner mit der vorhomerischen Zeit und konnte Schritt auf Schritt die aus dieser Periode gefundenen Alterthümer auf asiatische Einflüsse zurückführen. Die Mauern von Tiryns werden der phönikischen Bauweise zugeschrieben; auf den ausgegrabenen Gefäßen finden sich egyptische und assyrische Typen; auch die Purpurfärberei und Glasindustrie der Phöniker war eingeführt, ein Götterbild, das in diesen Trümmern gefunden ist, beweist sogar, daß der Melkodt-Kultus hier heimisch gewesen. Diese asiatischen Grundlagen wirken bis ins 5. Jahrhundert nach. Alles, was an den genannten Trümmerstätten gefunden ist, übertrifft die homerische Zeit an Alter bei weitem. Die Schachtgräber von Mykenä zeigen, daß in früherer Zeit die Bestattung eine andere gewesen; wir finden noch vollständige Skelette, die Brandspuren deuten auf Todtenopfer hin. Da sogar Fleischreste gefunden sind, muß eine Einbalsamirung angenommen werden, zu welcher Wachs und Honig verwendet worden. Auf die Gesichter der Todten wurden Goldmasken gelegt, ein Brauch, der auch für Egypten, Phönikien und Karthago nachgewiesen ist. Der Schmuck der Gegenstände ist nach assyrischen und semitischen Motiven hergestellt. Lykische Kyklopen haben die Steinmauern erbaut, die den späteren Griechen so fremd waren, daß sie dieselben einem Riesengeschlecht zuschrieben. Zwischen ihnen und der vorhomerischen Zeit lag die gewaltsame Umkehr der Dinge durch die dorische Wanderung, welche die Entwickelung des Achäerlandes hemmte. Den Dorern waren Stadtmauern unbekannt. Der Umstand, daß die äolischen und äolischen Stämme sich stets auf der Wanderung befanden, erregte den Wunsch, wenigstens die Asche der Todten mitzunehmen, was die neue Bestattungsart herbeiführte. Das Vorhandensein steinerner Mauern wird erst aus der Mitte des 6. Jahrhunderts wieder bezeugt. Auch die Mauern von Troja hat man sich nur als Erd- und Holzwerke vorzustellen. Tritt schon nach dieser Richtung ein großer Unterschied zwischen den alten Hauptstädten der Pelopiden und Perseiden und denen der homerischen Zeit zu Tage, so ist er noch größer hinsichtlich der Tracht und Bewaffnung. Die bildlichen Darstellungen vorhomerischer Zeit lassen erkennen, daß die Männer den Oberkörper nicht bekleideten und sich mit einem Lederschurz begnügten. Es ist dabei nicht etwa ein künstlerisches Interesse, wie es in der späteren griechischen Skulptur sich geltend machte, zu vermuthen. Die Frauen trugen einen in Abstägen von den Hüften herabfallenden Rock, der sich auch in indischen Abbildungen vorfindet. In der Bewaffnung fehlen noch gänzlich Panzer und Beinschienen, diese so charakteristisch für die Zeit Homers. Dagegen Schwerter und Schilde haben diese älteren Krieger schon. Beiden Perioden sind bronzene Schwerter, mannshohe Schilde und der Helm gemeinsam, aber erst nach der dorischen Wanderung kam die Vollrüstung auf. Gemeinsam ist auch beiden Zeiten die Sitte, vom Streitwagen herab zu kämpfen, ein Brauch, der sich in Egypten bis ins 17. Jahrhundert v. Chr. verfolgen läßt und im ganzen Orient heimisch war. In der nachhomerischen Zeit kam der Streitwagen und der mannshohe Schild, der vom ersteren unzertrennlich war, ab. Bis ins einzelne werden die von Homer erwähnten Ausrüstungsstücke der Helden an den Funden erörtert und es zeigt sich, daß sogar der Schild des Achilleus, der im ganzen allerdings nur der Phantasie des Dichters angehören dürfte, doch in einzelnen Stücken thatsächlich Grundlagen hatte, wie durch die Funde bezeugt wird. Auch der merkwürdige Becher des alten Nestor hat unter dem Schutt Genossen gefunden. Das homerische Haus war äußerst einfach, nur selten ist von einer glänzenderen Ausstattung die Rede, die dann auf den Orient, besonders Egypten, hinweist. Ebenso vermag der Hr. Redner aufs genaueste Auskunft über die Kleidung der homerischen Zeit zu geben, aus der sich die Gewandung der klassischen Zeit erst entwickelt hat. Der weibliche Leibrock reichte bis zu den Füßen herab und sein Schlitz wurde durch zahlreiche Spangen gehalten. Das Haar trugen die Achäer in Flechten und Haarsträngen von senk- und waagerechter Richtung. Auch der Bart wurde konventionell behandelt, und die Oberlippe rasirt wie bei den Egyptern und Phönikern, eine Sitte, die so streng festgehalten wurde, daß die Ephoren in Sparta ihr Amt mit dem Verbote des Schnurrbarts begannen.

Hr. Prof. Opel gab schließlich noch einige Mittheilungen aus einer von Mustermann verfaßten Schrift, die sich mit leipziger Vorgängen beschäftigt, u. a. auch näheres über die von der theologischen Fakultät ausgegangenen Versuche „Werthers Leiden" und „Nathan den Weisen" als gefährliche Schriften für Leipzig zu verbieten, bekannt giebt.

Viktoria-Theater.

Die Reihe von Opernvorstellungen, welche uns eine auswärtige Gesellschaft im Viktoriatheater darzubieten beabsichtigt, hat gestern abend mit „Norma" ihren Anfang genommen. Die Last der Schneemassen, an deren immer höherer Aufhäufung eine verspätete winterliche Laune auch gestern abend noch ununterbrochen fortarbeitete, hat sich auch an diesem Beginn der Opernsaison wie ein Bleigewicht insofern gehängt, als der Besuch dadurch sehr beeinträchtigt worden war. Können die bei uns eingezogenen Gäste somit auf den Kassenerfolg des ersten Abends nur mit gemischten Gefühlen hinsehen, so werden sie sich des erwickten Erfolges nach der Seite der Ehre zufriedenen Sinnes erfreuen dürfen. Denn dicht wie die weißen Flocken des Winters draußen umschmeichelte uns in dem Musentempel der oberen Leipzigerstraße das weiche, südlich durchhauchte Geflocke Bellini'scher Koloraturen und erzeugte in dem Herzen der Zuhörer dieselbige Temperatur, welche sich durch andauerndes Steigen an der Wettersäule des Beifalls kundzugeben pflegt. Ueber die allbekannte Oper etwas zu sagen, ist überflüssig und wir genügen unserer publicistischen Pflicht vollkommen, wenn wir kurz über die Art berichten, wie sie uns von der „Görlitzer Opergesellschaft" vorgeführt wurde. In erster Linie sei eine Beruhigung hinsichtlich der Orchesterverhältnisse ausgesprochen, die Kapelle ist eine andere, weientlich verstärkte und sie steht unter einer von der Gesellschaft mitgebrachten Leitung, welche sich ihrer nicht gerade leichten Aufgabe gestern abend durchaus gewachsen zeigte. Die Gesangskräfte, welche wir gestern abend kennen zu lernen Gelegenheit hatten, erwiesen sich sämmtlich als größter Wertschätzung würdig. Frau Caliga-Ihlé sang und spielte die „Norma" in durchdachter und wirkungsvoller Weise. Die Künstlerin verbindet mit einem wohlklingenden, kraftvollen und umfangreichen Organ eine vorzügliche Schule. Die „Adlagisa" wurde von Frl. Schuller, die, wie wir glauben, schon früher einmal in den Mauern unserer Stadt künstlerisch thätig war, gegeben. Auch hier müssen wir prächtige Stimmmittel und völlige künstlerische Beherrschung der gestellten Aufgabe rühmend hervorheben. Die von beiden Damen gesungenen Duette, welche an die Fertigkeit des Lehlkopfes sehr hohe Anforderungen stellen, gelangten in tadelloser Reinheit und Präzision zur Durchführung und trugen den beiden Künstlerinnen wiederholte Hervorrufe bei offener Scene und nach den Aktschlüssen ein. In Herrn Caliga lernten wir einen Sänger von stattlicher Erscheinung und mit einer guten Tenorstimme schätzen, der sich uns in noch günstigerem Lichte zeigen wird, wenn der Belag der Stimme, mit dem der Künstler gestern abend an einigen Stellen zu kämpfen hatte, erst beseitigt sein wird. Herr Marian (Ordovist), in Spiel und Erscheinung ein würdiges Druidenhaupt, besitzt einen sehr sympathisch klingenden Baß und trug zum Gelingen des Ganzen das seinige redlich bei. Auch die Inhaber der Nebenrollen verdienen alles Lob. An die Ausstattung und Inscenirung darf man bei den beschränkten Raumverhältnissen natürlich keine zu großen Anforderungen stellen. Immerhin machte sich aber selbst für einen bescheidenen Sinn ein Mangel nach dieser Richtung schon deshalb etwas störend geltend, weil, wie es uns schien, die Vertreter der Hauptpartien durch eine stellenweise Forcirung ihrer Leistungen das anderweite Manko glaubten decken zu müssen. Die gastirende Opergesellschaft hat sich bei uns, wie aus der bezüglichen Ankündigungen bekannt geworden ist, noch große Ziele gesteckt, und wir können nur wünschen, daß sie sich mit demselben ebenso glücklich abfinden möge, als sie es im großen und ganzen mit der Ausgabe des ersten Abends gethan.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

, **Stadtfurt,** 2. März. Die Herren Baltor Kögel und Kantor Hübner gaben gestern zum Besten hiesiger armer Konfirmanden mit dem Kirchenchor ein Konzert. Das sehr reichhaltige Programm wurde gut durchgeführt. — Die Anzahl der im vergangenen Monat verspürten Erderschütterungen war

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860304043/fragment/page=0001

gegen die Bormonate eine geringe. — Im hiesigen fiskalischen Salzschacht verunglückte gestern der Bergmann Lange, ein Familienvater, in dem er durch Sprengstücke getroffen und besonders am Kopfe schwer verletzt wurde.

‡ **Schönebeck**, 3. März. Heute gegen Morgen, etwa nach 4 Uhr, brannte die in der Königsstraße gelegene Schneiderwerkstätte der Firma Beckel & Söhne nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat infolge großen Wasserzudrangs auf dem gewerkschaftlichen Ottoschachte bei Wimmelburg am Montag der Betrieb eingestellt werden müssen. Die Belegschaft, mehrere hundert Mann, ist zunächst auf andere Schächte vertheilt, doch dürfte diese Störung auch weitere Entlassungen zur Folge haben.

—e. **Nagnhu**, 2. März. Am Sylvester v. J. wurde der Lehrer und Kantor G. aus dem Nachbarorte Kleckewitz unter dem dringenden Verdachte, sich Vergehen gegen die Sittlichkeit gegen eine Schülerin schuldig gemacht zu haben, verhaftet. Heute stand vor herzoglicher Strafkammer in Bernburg wegen dieser Sache Termin an. G. wurde zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren, zur Unterstellung der polizeilichen Aufsicht auf 3 Jahre und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

Vermischtes.

— [Aus dem Tagebuch des Kronprinzen.] Unter diesem Titel erscheint nächstens ein Buch, das die Hauptbegebenheiten aus dem Leben unseres Kronprinzen, Aussprüche, Briefe und andere Kundgebungen desselben chronologisch von den ersten Lebensjahren bis heute enthält. Als Probe bringt die M. Z. heute folgendes: (1878.) 23. Dezember. Berlin. Am 19. d. früh kam eine Deputation junger Littauerinnen hier an, um dem glücklich von seinen Wunden genesenen Kaiser ihre Freude zu bezeugen und ihren Glückwunsch darzubringen. Ihre Majestäten hatten die Gnade, am 22. d., nachm., die jungen Mädchen, nachdem sie sich von der langen und ungewohnten Reise erholt hatten, sammt ihren vier Begleitern in ihrem Palais zu empfangen. Von da begab sich die Deputation in das kronprinzliche Palais, da der Kronprinz gleichfalls eine Audienz bewilligt hatte, während die Frau Kronprinzessin wegen ihrer tiefen Trauer um ihre Schwester Alice verhindert war, sie zu empfangen. Die jungen Littauerinnen hatten sich auf den Kronprinzen noch ganz besonders auch deswegen gefreut, weil „Er in Littauen ihre Sprache gesprochen." Der Kronprinz hatte die Gnade, die Deputation durch Untergewehrtreten der Wache begrüßen zu lassen und erwies selber ihr die ehrende Aufmerksamkeit, sie in der Uniform des besonders viele Littauer enthaltenden ersten ostpreuß. Grenadier-Regiments „Kronprinz," dessen Chef er bekanntlich ist, zu empfangen, wobei er noch, als erwähnt wurde, daß der Besitzer Plonaitis bei diesem Regiment gedient habe, mit einem Hinweis auf das eigene Achselzeichen die herzlichen Worte hinzufügte: „Kennst Du das? Das ist Euretwegen." Dann wandte der Kronprinz sich an die littauischen Mädchen mit den Worten: „Nun, Kinder, sagt mir einmal, womit ich Euch am besten unterhalten kann. Mir fällt etwas ein. Ihr wollt doch gewiß gleich wissen, wie unsereiner wohnt, ich werde Euch in meinem Hause etwas umherführen. Hier ist mein Arbeitszimmer, dort geht Euch einmal die Porträts meiner Frau an, so hat sie als elfjähriges Kind ausgesehen und hier ist sie als Braut porträtirt. Wißt Ihr denn auch, wie ich mich verlobt habe? Eigentlich hat meine Frau sich zu Pferde mit mir verlobt. Sie ist eine tüchtige Reiterin, das seid Ihr ja aber auch, nicht wahr?" Die littauischen Mädchen nehmen es zu Pferde mit den Männern auf, Ihr könnt doch alle reiten?" Die Littauerinnen sahen sich verlegen an, als wenn sie etwas Unrechtes zu gestehen hätten. Eine von ihnen antwortete erröthend: „Nein, gnädiger Herr, wir können nicht reiten." Diese Worte riefen Unruhe bei den übrigen Mädchen hervor, welche sich alle nach der Sprecherin umwandten. Die größte von ihnen nahm darauf das Wort, indem sie bemerkte: „Sie lügt, gnädiger Herr, wir können alle reiten und wenn uns der König in Dienst nähme, wir würden unsere Sache schon machen, und vielleicht besser wie mancher Dragoner; das sollten die Franzosen schon merken." Der Kronprinz lachte, stellte sich neben die hochgewachsene Angabe, maß ihre Größe nach der seinigen und sagte: „Du bist beinahe so groß wie ich, aus Euch könnte man ein Garde-Ulanen-Regiment bilden." Der Kronprinz erwähnte dann, daß er auch noch das und das vom Littauischen wüßte, und meinte: „Wenn ich nur noch mehr wüßte, wollte ich Euch noch viel mehr erzählen." Die Deputation hatte die Ehre, dieser Aeußerung durch einen glücklichen Zufall ganz entsprechend dem Kronprinzen ein als Geschenk mitgebrachtes littauisches Sprachbuch, den „kleinen Littauer" von Becker, zu überreichen, auf dessen vorderstes, leeres Blatt die Worte geschrieben waren:

Immer noch mit frohen Sinnen
Denkt der Littauer an den Tag,
Da der Kronprinz bei Gumbinnen
Mit der Jugend Littauisch sprach.
Daß es Hoheit bleib' im Sinne,
Haben wir dies Buch gebracht!
Werden Hoheit stets dran sinne,
Wie wir stets an Euch gedacht.
Rab' uns wied'rum bald die Stunde,
Schein uns wied'rum froh der Tag,
Da uns Hohenzollern Munde
Littauer Gruß uns kinnen mag!

Der Kronprinz nahm nebst anderen überreichten Gedichten auch das Buch und die Widmung huldreichst entgegen und äußerte in freundlichster Weise die Absicht, daß seine Kinder daraus littauisch lernen sollten. Nach Verlauf einiger Zeit und Besichtigung des kronprinzlichen Palais kamen die kronprinzlichen Kinder und die Deputation hatte die Ehre, denselben vorgestellt zu werden. Die Ueberreichung einiger kleinen Geschenke, namentlich selbstgewebter Handschuhe, veranlaßte eine scherzende Bemerkung von seiten des Kronprinzen, daß freilich eine so wichtige Zusammenkunft kaum ohne Handschuhe stattfinden dürfe. Beim Abschiede machten die jungen Littauerinnen der Empfindung des Dankes in den begeistertsten und naivsten Ausdrücken Luft. Eine von ihnen sagte so recht aus Herzensgrund: „So viel Gute sind wir ja gar nicht werth." Eine andere bat den Kronprinzen, doch ja recht bald mit Frau und Kindern nach Littauen zu kommen und sie zu besuchen. Eine Dritte versicherte, sie alle würden es ihrem Reichstagsabgeordneten Graf Moltke zeitlebens Dank wissen, daß er so gütig gewesen wäre, sich für die Deputation zu verwenden und ihr den Besuch beim Kaiser und dem Kronprinzen zu verschaffen. Die Deputation wurde dann in das königliche Schloß geführt, wo sie unter Vorsitz des Hofmarschalls Grafen von Perponcher auf das Schönste bewirthet wurde und mit Begeisterung die Gesundheit Ihrer Majestäten und des ganzen königlichen Hauses trank. Während des Mittagessens schickte die Kronprinzessin, der ein Gedicht von dem Prediger Glogau überfandt worden war, einen Diener und ließ sagen, daß sie die Deputation andern Tages in dem kronprinzlichen Palais zu sehen und ihren Dank für das Gedicht auszudrücken wünsche. Infolge hiervon begaben sich die Mitglieder der Deputation denn am 1½ Uhr nochmals in das Palais und wurden auch von der Kronprinzessin trotz ihrer tiefen Trauer huldvoll empfangen. Der Deputation wurden, außer dem Empfange und der Bewirthung, reiche Zeichen der kaiserlichen und kronprinzlichen Huld zu Theil. Jedes Mädchen erhielt eine Brosche mit Perlen und goldener Blume und dem Bildnisse Sr. Majestät von den kaiserlichen, eine Photographie der kronprinzlichen Herrschaften von den letzteren zum Andenken. Die littauischen Führer erhielten Taschentücher mit den Bildnissen des Kaisers und von den kronprinzlichen Herrschaften gleichfalls Photographien, der Prediger Glogau eine Bibel mit dem Namen des Kaisers. Zum Grafen Moltke sagte der Kronprinz über den Besuch: „Es war schwer die ungekünstelte Herzensinnigkeit einer solchen Liebe und Dankbarkeit anzusehen und ihre Aeußerungen anzuhören, ohne daß einem die Thränen in die Augen traten, bei dem Gedanken an das in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten in Ostpreußen angestrebte Ausrotten der alten ehrwürdigen littauischen Sprache mit ihren Volksliedern von ungekünstelter, unverdorbener Naturkraft und tiefster, religiöser Glaubensinnigkeit."

— [Eine bekannte berliner Firma] empfing vor einiger Zeit von einem befreundeten Hause in Holland einen Geschäftsbrief, welcher am Schlusse eine so merkwürdige Redewendung hatte, daß man bedenklich den Kopf schüttelte. Das Kopfschütteln wurde aber bedenklicher, als sich in allen folgenden Briefen des holländischen Hauses die nämliche Formel am Schluß wiederholte. Das berliner Haus fühlte sich jetzt veranlaßt, in aller Zartheit und Rücksicht bei Holland anzufragen, was es wohl mit der auffallenden Redewendung am Schlusse der Korrespondenzen für eine Bewandniß habe. Die Aufklärung erfolgte umgehend. Der Sohn des berliner Hauses, ein echtes Spreewasserkind, befindet sich seit längerer Zeit als Volontär in dem befreundeten Hause in Holland. Während seiner Mußestunden bemüht er sich, den Korrespondenten des dortigen Hauses in die Mysterien der deutschen Kaufmännischen Korrespondenz einzuweihen und hat dem biederen Holländer u. a. weis gemacht, daß es Sitte sei in Deutschland, am Schlusse eines Geschäftsbriefes regelmäßig die höfliche Redensart zu gebrauchen: „Na, mir soll Einer kommen." Von da ab korrespondirte Holland nach Deutschland beharrlich mit den Schlußworten: „Na, mir soll einer kommen," bis jetzt endlich dem Unsinn, der im übrigen außer dem Kopfschütteln kein Unheil angerichtet hat, ein Ziel gesetzt wurde. Der junge Berliner reibt sich im Auslande die Hände über den schlechten Witz, während der jetzt aufgeklärte Holländer grimmige Blicke zu ihm hinüber wirft und brummt: „Na mir soll wieder Einer kommen."

— [Der Bazar-Besitzer Nuel in Paris,] welcher in der letzten Zeit, wie wir erwähnten, heftig angegriffen wurde, weil er seine Spielwaaren in Deutschland verfertigen lasse und dort als Fabrikant Steuern zahle, war auch noch beschuldigt worden, er beziehe leichten Schmuck aus Deutschland und verkaufe ihn seinen Landsleuten als reines Gold. Er stand deshalb am 1. d. vor dem pariser Zuchtpolizeigerichte und eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, um sich an der Verurtheilung des Vaterlandsverräthers zu weiden. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß die fragl. Schmuckgegenstände nicht aus Deutschland, sondern aus der Schweiz, aus Genf, eingeführt worden waren, und daß sie an der französischen Grenze, in Vellegarde, „irrthümlich" als gutes Gold gestempelt wurden. Erst später gewahrte die Zollbehörde ihren „Irrthum", ließ Nuel 42 Armbänder konfisziren, die sämmtlich „gefüllt" waren, und stellte an ihn die Forderung einer Geldbuße von 36,000 Francs. Das Urtheil wird erst in vierzehn Tagen gefällt werden.

— [Als Kuriosum] ist dem englischen Berichte über die Kammerverhandlungen vom 25. Febr. zu entnehmen, daß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte auf Bradlaugh's Antrage, welche Höhe die Auslagen für Telegramme erreicht hätten, die gelegentlich Sir H. D. Wolff's Mission ausgewechselt worden sind, nachfolgenden Bescheid ertheilt hat: „Die vom Auswärtigen Amte an Sir H. D. Wolff gesandten Telegramme haben bis zum 29. v. Mts. gekostet: a. Telegramme nach Konstantinopel 165 Lstrl., b. Telegramme nach Kairo 607 Lstrl.; die von demselben erhaltenen Telegramme: a. aus Konstantinopel 685 Lstrl., b. aus Kairo 2507 Lstrl. Die Totalsumme der Telegraphen-Auslagen in der Wolff'schen Mission beträgt danach 3364 Lstrl.," also nahe an 80,000 M.! Jedenfalls eine höchst respektable Summe.

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Halle**, 3. März. Vor dem kgl. Landgericht, 4. Civilkammer, wurde heute in der bekannten Klagesache des Bankier Arnhold in Dresden gegen die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft bezw. den preuß. Fiskus wegen Zahlung rückständiger Kupons verhandelt. Nach thatsächlichem Klagevortrag hat Beklagte zugegeben, sie hat jedoch bestritten, daß Kläger 105 Dividendenscheine von Prioritäts-Aktien der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft besitzt und folgendes eingewendet:

1. Wenn prinzipialiter auch von der liquidirenden Gesellschaft Rechnungslegung verlangt wird, so ist jene insoweit passiv nicht legitimirt. Denn § 6 des Vertrags vom 30. Juni 1884 bestimmt, daß Verwaltung und Betrieb der Bahn (welche aufgrund unserer Rechtsnatur vom 1875 an Staat übertragen worden war) in Gemäßheit der Bestimmung dieses Vertrags schon vom 1. Jan. 1884 ab für Rechnung des Staats erfolgen solle, sodaß also die Zuttraden der Bahn schon von diesem Tage ab dem Staat zufallen. Hieraus folgt, daß schon vom 1. Jan. 1884 ab die Liquidatoren Gesellschaft, da sie nicht mehr verwalten, und insoweit keine Einnahme mehr machen hatte, außer stande ist, Rechnung zu legen. Uebrigens läßt der Prinzipialantrag nicht erkennen, von wann ab, mithin an welchem Zeitpunkte zum ersten male, Rechnung gelegt werden soll.

2. Rebuttich verhält es sich mit dem Antrage, den beklagten Fiskus zur Rechnungslegung zu verurtheilen. Dieserhalb ist seit dem 23. Febr. 1885 Eigenthümer der Bahn geworden, hat als solcher selbstverständlich seine Pflicht zur Rechnungslegung und nur nach § 2 des Vertrags dem 30. Juni 1884 die Pflicht übernommen, die Schulden der Gesellschaft zu bezahlen. Glaubt Kläger als Gläubiger die Bezahlung einer Schuld fordern zu dürfen, so ist gegen einen derartigen event. der auch gestellten Antrag formell nichts einzuwenden. Rechnungslegung kann schon deshalb nicht gegeben werden.

3. Kläger hat aber auch materiell keinen Anspruch weder gegen die Gesellschaft noch gegen deren Rechtsnachfolger, den Fiskus, der durch die Beschlüsse der Generalversammlung vom 25. Okt. 1880 und 17. Juni 1881 abgeänderte § 22 des Statuts bestimmt, was bereits in der Klage angeführt ist. Aktionäre sind die aus jenem Vertrage Berechtigten die Inhaber der Aktien und deshalb müßte der Anspruch nicht außerhalb sein — und in der That ist er in ähnlichem Rechtsstreite erhoben worden — daß den Inhabern von Dividendenscheinen, welche nicht gleichzeitig Inhaber der Aktien sind, ein Anspruch nicht zusteht. In dieser Form ist der Einwand jedoch zulässig, nachdem sowohl das vormalige Oberhandelsgericht Entscheidung 33, 22, S. 395 wie auch Reichsgericht, Urtheil vom 29. Okt. 1885 zu Sachsen-Handelsgesellschaft Berlin gegen Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft und den Fiskus, anerkannt haben, daß nicht die Aktie, sondern der Dividendenschein des Ausstellejahres der Träger des entsprechenden Nachbezugsrechts ist, und daß dieses Recht zu den Singularrechten der Aktionäre gehört. Um zu einem solchen Gläubigerrechte der Gesellschaft gegenüber zu werden, ist aber erforderlich, daß das Recht der Dividendenjäger getrennt von dem der Aktien loslöslich und zu einem selbständigen Rechte gemacht werde. Das kann ausschließlich in den Generalversammlungen geschehen, in welchen einem jeden Aktien-, nicht einem jeden Dividendenscheine-Besitzer, freilich das ihm statutarisch zustehende Stimmrecht aus-nüben und die Bestimmung über Verwendung des Reingewinns treffen zu helfen. Erst nach erfolgtem solchen Beschlusse — und nicht früher — hat der Besitzer des Dividendenscheines ein selbständig berechtigtes Recht. Wenn man nach diesem vom Reichsgericht in dem letztangezogenen Urtheil gebilligten Grundsatzen die streitige Frage beurtheilt, so ist es thatsächlich nicht zweifelhaft, daß derartige, das Singularrecht des Klägers begründende Beschlüsse nicht gefaßt sind. Seit dem Jahre 1880 einschließlich — die dem klägerischen Anspruch zugrunde liegenden Dividendenschein vom Jahre 1877 — bis dahin, wo die Bahn in das Eigenthum des Staates übergegangen ist, also 1884, haben die allgemein abgehaltenen General-Versammlungen Beschlüsse über Verwendung des Reingewinns gefaßt, der Inhalt derselben ist dementsprechend berichtet worden und es ist kein Mal zur Wertheilung solcher Gelder und vorhanden. Für die Zeitpunkt aber, in die Erzielung eines Gewinnes der Gesellschaft durchaus ausgeschlossen, denn diese ist aufgelöst und seit dem 1. Jan. 1884 betreibt sie das Unternehmen überhaupt nicht mehr, und wenn sie es betriebe, so ist nach menschlichem Ermessen anzunehmen, daß so — nach wie vor — eine Nichtdividende nicht erzielt sein würde. Hiernach ergiebt sich, daß den Dividendenscheinen vom 1877 durch die Generalversammlung kein Anspruch am Gewinn zugelegt worden ist, daß sie ein selbständiges Bezugsrecht nicht haben, daß sie nicht Träger eines Forderungsrechtes sind und daß ihr Inhaber nicht in der Lage ist, ein derartiges Sonderrecht geltend zu machen. Zum Schluß wird am § 7 des Vertrages verwiesen, welcher eine letzte Dividendenzahlung pro 1883 in Aussicht nimmt, letztere Zahlungen aber — entsprechend der inzwischen eingetretenen Liquidation — ausschließt. Auch hieraus ergiebt sich, daß Kläger eine Dividende über 1883 hinaus nicht fordern kann.

4. Wenn hiernach die Abweisung in vollem folgt, als die Klage gegen die liquidirende Gesellschaft gerichtet ist, so gelangt dazu zu einem gleichen Resultate bezüglich des Fiskus. Nachdem mit dem 1. April 1885 das Gesellschaftseigenthum an den Staat übergegangen ist, derselbe aber nicht mehr die Gesellschaft, — und zwar mit der in dem Vertrage stipulirten rückwirkenden Kraft, vom 1. Jan. 1884 ab — das Unternehmen. Es ist deshalb kein Gewinn mehr vorhanden, jedenfalls kein Gewinn, welcher dem § 22 des Statuts entspricht. Einen Urtheil auf einem derartigen Gewinne können die Dividendenscheine des Klägers nach dem zu 3 Gesagten niemals erlangen, weil es keine Generalversammlung mehr giebt, welche allein derartige Sonderrechte zu konstituiren imstande wäre.

5. Es ist noch der Behauptung des Klägers entgegenzutreten, daß die Gesellschaft dadurch, daß sie die Bahn verkaufte, den Eintritt der für das Nachbezugsrecht maßgebenden Bedingung — die Möglichkeit einer Dividendenvertheilung — bewirkt und damit die Fälligkeit der bedingten Dividendenforderungen herbeigeführt hat. Auch dieser Deduktion tritt das Urtheil des Reichsgerichts entgegen. Indem nämlich der einschlagende § 105. I. 4. des A. L.-R. von einer vorsätzlichen Verhinderung spreche, setze seine Anwendbarkeit ein unredliches Verhalten des bedingt Verpflichteten voraus. Ein solches sei aber in dem Verkaufe der Bahn nicht zu finden, sondern in Gemäßheit des § 31 sub 8 des Statuts ausdrücklich vorgesehen und demgemäß in legaler Weise zur Ausführung gebracht worden.

Die Klageschrift selbst hatten wir bereits vor einigen Monaten ausführlich mitgetheilt und ihrem Inhalte entsprechen die Ausführungen des Vertreters der klagenden Partei Hrn. Rechtsanwalt Herzfeld. Aus obiger Klagebeantwortung geht also hervor, daß der Fiskus, den Hr Justizrath Schleckmann vertrat, zwar die Aktiv- aber nicht die Passivlegitimation des Klägers anerkannt. Der Staat habe nicht die Pflicht der Rechnungslegung. Das Reichsgericht habe in ganz ähnlich liegenden Fällen, es wurde an die Oberschlesische und Märkisch-Posener Eisenbahn erinnert, die Ansprüche auf Bezahlung rückständiger Kupons abgewiesen. Zwar sei anzuerkennen, daß der Kupon der Träger eines selbständigen Rechtes sei, aber er werde dies erst durch den Beschluß der Generalversammlung. Diese habe nicht mehr zu urtheilen und der Kupon der Bahn sei also auch nicht mehr Träger eines Rechtsanspruches. Der Fiskus habe aber keinen Gewinn. Von einem Dolus oder einer culpa lata könne nicht die Rede sein in einer Sache, wo die Staatsbehörde vertragichließend auftrete. Gegenüber diesen Einwänden bezog sich der klägerische Anwalt noch auf den § 1 des Kaufvertrags, der auch von den übernommenen Verpflichtungen der Eisenbahngesellschaft handelt. Er bemerkte weiter, daß in der Praxis der Kupon schon vor der Generalversammlung Träger eines selbständigen Rechtes werde und sobald ein Reingewinn vorhanden sei, auch Anspruch auf Dividende habe. Der Gerichtshof schloß sich den reichsgerichtlichen Erkenntnissen, die in diesen Dingen ergangen sind, vollständig an und wies den Kläger kostenpflichtig ab.

— Iduna, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle. Hr. Privatdozent Dr. H. Grosse in Berlin ist zweite des Hrn. Frentz, der sich in das Privatleben zurückzieht, zum stellvertretenden Direktor der Gesellschaft ernannt und tritt diese Stellung bereits in den nächsten Tagen an.

— Dem Lyz.-Zabl. wird nach einem posener Blatte gemeldet, auf der Feldmark des Dorfes Sylawie (Kreis Posen) sei in einer Tiefe von 44 m ein Steinkohlenlager aufgefunden worden.

* **Budapest**, 2. März. Die Bilanz für 1885 der Ungarischen Hypothekenbank weist 1,091,027 Gulden Reinertrag auf. Die Direktion beschloß die Vertheilung von 6 Proz. Gold nach reichlichen Rückstellungen.

* **Washington**, 1. März. (Telegr.) Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Febr. um 2,702,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. Febr. 494,390,000 Doll.

* **New-York**, 2. März. (Telegr.) Der Werth der in vergangener Woche ausgeführten Produkte betrug 5,246,000 Doll. gegen 5,602,651 Doll. der Vorwoche.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 3. März, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	105,50	Laurahütte	83,40
3½% do. do.	101,20	Dortmunder Union St.-P.	56,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	103,60	Oesterreichische Kreditakt.	492,50
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	156,60	Franzosen	409,00
Mainz-Ludwigshafener	92,25	Lombarden	206,50
Marienburg-Mlawkaer	55,10	Galizier	82,75
Mecklenb.-Fridr.-Franzb.	176,10	Russische Südwestbahn	69,75
Gotthardbahn	112,50	4% Oesterr. Goldrente	92,10
Ostpreußische Südbahn	93,25	4% Ungarische do.	84,30
Diskonto-Kommandit	206,75	5% Russ. 1877er Anleihe	100,90
Darmstädter Bank	135,75	4% do. 1880er do.	87,75
Deutsche Bank	157,25	Russische Noten	201,75

Tendenz: erhöhtet.

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 153,00, Mai-Juni 155,50, matt.
Roggen: April-Mai 126,75, Mai-Juni 127,75, matt.
Hafer: April-Mai 126,00, Mai-Juni 129,00, schwach.
Rüböl: April-Mai 44,20, Mai-Juni 44,50, schwach.
Spiritus: loco 36,50, Apr.-Mai 37,70, Mai-Juni 37,90, matt.
Petroleum: März 23,70, April 23,70, ruhig.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Schluß-termin	Forder.	Aktiva	Passiva
C. F. Uttke, Kfm.	Lissa	Lissa	26.2.	1.5.	15.3.	10.5.
Herm. Schmidt, Kfm.	Brieselfeld	Luckenberg	25.2.	27.3.	3.5.	3.4.
H. Kopatt, Drechslerm.	Breslau	Breslau	27.2.	15.4.	26.3.	3.5.
J. F. H. Ahlert, Kfm.	Bremen	Bremen	27.2.	15.4.	24.3.	5.5.
Gebr. Beimers & Gäßner, offn. Handelsg. i. Lit. u. Leder	Dülken	Dülken	26.2.	10.4.	19.3.	17.4.
Jos. Adam u. Jos. Remers Handelsg.	Frankf. a/M.	Frankf. a/M.	26.2.	1.4.	22.3.	12.4.
C. Hommel, Kfm.	Fürth	Fürth	17.2.	15.3.	1.3.	29.3.
G. van Wesel, Schnlfabr.	Kerwenheim	Gelbern	25.2.	22.3.	6.4.	6.4.
M. Kirch, Bogenrichtr.	Emmerschw.	Emmerschw.	26.2.	3.4.	10.4.	10.4.
Alb. Ringmann, Kfm.	Königshütte	Königshütte	26.2.	15.5.	20.3.	5.6.
C. Schibel, Kfm.	Leipzig	Leipzig	27.2.	6.4.	16.3.	19.4.
J. Reinhold, Kfm.	Nitzschalken	Nitzschalken	27.2.	30.3.	25.3.	7.4.
J. H. Seifert, Malereiinh.	Reichenbach	Reichenbach	27.2.	24.3.	20.3.	3.4.
F. A. Hardendorf, Kfm.	Stumpfern	Nüß	27.2.	30.3.	20.3.	7.4.
W. G. Kramer, Kfm.	Stuttgart	Stuttgart	22.2.	25.3.	9.4.	9.4.
A. Krauß, Goldleistenfabr.	Stuttgart	Stuttgart	23.2.	30.3.	2.4.	2.5.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle.

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	6 52 §	8 43 §	11 15 §	—	1 12	4 27 §	5 31	7 07 §	8 58 §	11 53 §
Magdeburg	2 45	7 21 *	9 55	10 2	1 35	—	4 51	9 23	10 [illegible]	—
North.-Kassel	6 45 §	7 14 †	10 3	—	3 10	—	5 54 §	6 55	9 13	10 41 †
Soraß-Guben	—	7 46	—	—	1 6	—	5 19	—	8 39 †	10 36
Bresl.-Posen							7 07	—	—	—
Thüringen	4 28 *	7 3d	9 12 †	10 39	1 9	5 15	5 32 *	—	9 11 †	10 50
Berlin-Bitterf.	4 21	8 20 §	10 3	11 31 *	2 40 §	5 45 †	—	9 3	10 53	—
Aschersleben	—	8 7	10 3	—	1 16	—	4 55	—	8 50	—

b) Kommt von Nordhausen.
d) Kommt von Erfurt.
c) Kommt von Eisenberg.
e) Kommt von Bitterfeld.
a) Kommt von Cöthen.

* Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.
§ Lokalzüge II.—IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* **Hamburg**, 2. März. Der Postdampfer „Teutonia" der Hamb.-Am. Pack.-Fahrt. Ak.-Ges. von Hamburg kommend, am 28. Febr. in Vera-Cruz eingetroffen.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Belgrad, 3. März. Nach einer hier eingegangenen Depesche Mikatovics ist das Friedensinstrument in Bukarest unterzeichnet worden.

Rom, 2. März. Der Kardinal Angola Jacobini ist gestorben.

London, 2. März. [Unterhaus.] Holmes, Generalfiskal von Irland unter dem letzten Kabinett, kündigte an, er werde den Antrag, in die Berathung des Etats für die Civilverwaltung einzutreten, durch den Unterantrag, bekämpfen, zu erklären, das Haus sei nicht gewillt, das Budget für die Civilverwaltung von Irland zu berathen, bevor es davon Kenntniß habe, welche Politik die Regierung zur Aufrechthaltung der sozialen Ordnung in Irland befolge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860304043/fragment/page=0002

Ein Urtheil, gestützt auf langjährige Erfahrung. Wörbis, Rgbz. Erfurt. Euer Wohlgeboren! Bestätige ich hierdurch auf heutiges eingegangenes Schreiben, daß ich seit Jahren Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen mit dem besten Erfolg für Magenleiden, Kopfschmerzen und verschiedene Körperleiden zur Linderung und Heilung mit gutem Erfolg angewendet habe. Möge dies der leidenden Menschheit zum Segen gereichen. Hochachtend Ackermann, Gerichtsdiener. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Restauration.

Leeres Restaurationslokal oder geeignete Räume p. 1. oder 15. April zu miethen gesucht. Offerten unter **D. 784** an die Exp. d. Ztg.

Bäckerei-Verkauf.

Flotte Bäckerei in großem Dorfe **zu verkaufen.** Gebäude im besten Zustande. Geschäft sehr gut. Off. bef. sub **D. c. 14088 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine schöne **Landbäckerei** mit Feld zu verkaufen **Thiele,** Gr. Schlamm 10

Suche für einen zahlungsfähigen Käufer eine schöne Bäckerei hier.

Villen

mit größeren Gärten zu verkaufen **Wettinerstraße 12a.**

30,000 Mk.

auf gute Ackerhypothek zur 1. Stelle per sofort oder 1. April à 4% Zinsen **auszuleihen.** Gefl. Off. m. gen. Beschr. der Besitzung bef. sub **R. p. 44086 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6. Agenten verbeten.**

Mk. 20,000 per 1. März cr.

als 1. Hypoth. auf ein gr. Hausgrundstück in einer Industriestadt Thüringens zu 4½% Zinsen und bei jährlicher Amortisation von 5% werden von einem tüchtigen Geschäftsmanne aufzunehmen gesucht. Gefl. Off. sub J. L. 195 beförd. Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

3000 Mk. ohne Unterhdlr. auszuleihen. Off. sub **F. 796** i. d. Exp. d. Z. niederzul.

In meinem Hause **Leipzigerstr. 34** ist zum 1. April ein schöner

Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. **W. Becker.**

Händelstr. 29

ist die herrschaftliche **Bel-Etage 1. Oktober zu verm.**

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zub. 1. April zu vermiethen. Preis 130 Thlr. **Taubenstr. 17 d, part.**

Kl. freundl. Wohnung zu vermiethen Magdeburgerstr. 25, p.

Freundliche Wohnung, Mansarde, 6 Zimmer, Badezimmer, 1. April zu vermiethen Magdeburgerstraße 34a.

Part.-Wohnung im Hinterhaus, Preis 200 ℳ, zum 1. April zu verm. Meckelstraße 18. Näh. Magdeburgerstr. 34a

Kinderlose Leute suchen von 1. April bis Okt. kl. Wohnung, möglichst Nähe der Leipzigerstr. Off. A. 805 an die Exp. dieser Ztg.

Wohn., I., 110 Thlr., Wurcherstr. 1. Apr., Abd. gest. H. Friedrich, Leipzigerstr. 16, I.

Zum 1. April eine herrschaftl. **Wohnung** (wegen Umzug nach Berlin) **Jägerplatz 31** zu vermiethen, vom 1. April bis 1. Juli für den halben Preis.

Wohnung, 300 Mark, edelst. mit Pferdestall 400 Mark, vermiethet **Mühlgraben 1.**

Möbl. St., K., K. sogleich zu **vermiethen Weidenplan 6c.**

Kl. f. möbl. Zimmer Charlottenstr. 13, I.

Anst. Schlafstelle offen Domplatz 6, I

Ein Schüler findet 1. April gute Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Gr. Steinstraße 14.**

Ein geübter Schreiber

mit guter Handschrift wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Riemer, Rechtsanwalt.

Ein erfahrener **Betriebsführer** mit langjähriger Praxis, besonders Abtensen von Senkschächten, Tiefbohrungen u. s. w. sucht, gestützt auf beste Referenzen, gleich oder später Stellung. Fr. Off. unter **D. 808** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für einen jungen Mann, welcher zum 1. April seine Lehrzeit in einem **Eisen-, Kurzwaaren- und Ölengeschäft** beendet, wird unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gesucht. Offerten erbeten **Halle, Bäragasse 12.**

Ein **Buchbinder-Gehülfe** findet Stelle bei **W. Fischer,** Buchbindermeister, **Große Ulrichstraße 54, I.**

2 Kellnerlehrlinge, 3 j. Kellner 1. Apr. ges. durch **A. Scholle,** Leipzigerstraße 11.

Suche zu Ostern **2 Kellner-Lehrlinge** anständiger Eltern unter günstig. Bedingungen. **Wagenknecht, Bahnhof Hettstedt.**

Ein **Lehrling** mit guten Vorkenntnissen **gesucht** für das Comtoir einer hiesigen Maschinenfabrik. Offerten bef. die Exped. d. Ztg. unter **D. 760.**

Für unser Landesprodukten- u. Colonialwaaren-Geschäft en-gros suchen wir einen **Lehrling** mit guten Schulkenntn. u. guter Familie. **Antritt erbeten. Bauer & Lehmann,** Halle.

Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Schreiber** zu werden, kann sich melden. **Fr. Schulze,** Rannischestr. 5.

2 Schlosserlehrlinge

werden angenommen bei Gustav Krebs, Werkzeugfabrik, Ludwigstraße 1.

Für ein **Spielwaaren-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft en gros & detail** wird zu Ostern ein **Lehrling** gewünscht. Bedingungen sehr günstig. Kost und Logis frei im Hause des Prinzipals. Gefl. Offerten sind unter **L. 701** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Auf dem **Rittergute Zwethau bei Torgau** findet zum 1. April d. J. ein **Oekonomie-Eleve** gegen mäßige Pension Aufnahme.

Lehrling für Metallgießerei und Dreherei sucht **Wilh. Huch, Wörmlitzerstraße 31.**

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Oefen, Stabeisen-** und **Kurzwaarenhandlung** suche zu Ostern einen **Lehrling** mit nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen. **Victor Kirscheisen, Bitterfeld.**

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** suche p. 1. April einen tücht. jungen Mann als **Lehrling. Max Schütte,** Bernburgerstraße.

Ein Sohn, welcher die **Bäckerei** erlernen will, findet Stellung bei **G. Hädicke, Gr. Wallstr. 13/14.**

Schmiedelehrling gesucht Steinweg 4.

Lediger **Stallbursche** mit gutem Zeugniß kann sofort antreten. **C. Rost, Merseburgerstraße.**

Lehrling gesucht.

Ein junges Mädchen

wird für ein feines Galanteriewaarengeschäft als Lehrling gesucht. Freie Station im Hause. Adr. unter J. J. 193 bef. Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche sofort ein solides **Mädchen** von auswärts Magdeburgerstraße 34a, part.

Gewandtes junges Mädchen, welches nähen kann, für einen 6jährigen Knaben für Nachmittag gesucht Alte Promenade 5.

Unter Leitung der Hausfrau findet eine jüngere **Mamsell** zum 1. April cr. auf einem kleineren Gute Stellung. Dieselbe muß in der Küche und Molkerei erfahren sein und gute Zeugnisse besitzen. Offerten sind zu richten an **Frau A. Knoche, Eismannsdorf bei Niemberg.**

Köchin, Haus-, Stuben-, Kindermädchen u. Viehmädchen finden bei hohem Gehalt Stellen durch Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Ein sauberes **Mädchen** für Alles bei gutem Lohn gesucht für 1. April c. **Kaiserhof, Merseburgerstr. 21.**

Dienstmädchen wird gesucht **Charlottenstraße 2,** part.

Ein ordentliches und fleißiges **Mädchen,** welches selbständig das Kochen, sowie die Hausarbeiten verrichten kann wird p. 1. April ges. **R. Geppert, Weißenfels, Nicolaistr. 7.**

Auf Damen-Confection geübte Mädchen

gesucht Grasewegen 14, 2 Tr.

Zum 1. April cr. findet ein tüchtiges **Mädchen** mit mehrjährigen Attesten für Küche und Haus gute Stellung. **Große Ulrichstraße 19.**

Tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, welches Liebe zu Kindern hat, wird per 1. April gesucht **Riemeyerstraße 13, I.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt und bei gutem Lohn ein ordentliches fleißiges **Dienstmädchen** in einem Landgasthof in der Nähe bei Weißenfels. Nur solche, welche schon ähnliche Stellung inne gehabt haben, erhalten den Vorzug. Offerten zu richten an **F. Werner, Nahlendorf bei Rosbach a/d Saale.**

Eine **Köchin** für feines Haus und **Mädchen** für Küche u. Haus zugleich und 1. April gesucht durch **Frau Kühn,** Kl. Ulrichstraße 5.

Aufwartung gesucht im Restaurant Leipzigerstraße 6.

Ein erfahrenes **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Frau **Bertha Ludwig, Margarethenstr. 5.**

Ein anst. arbeitsames **Mädchen** von Ausw. m. g. Zeugn., 20 J., sucht zum 1. April Stelle durch Frau **Schimpf,** Zapfenstraße 16, am Markt.

Ein junges **Mädchen** wünscht das Nähen und Zuschneiden der Mäntel gründlich zu erlernen. Gefl. Adressen bitte unter **V. 801** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Gesucht zum 1 April ein reinliches arbeitsames **Mädchen,** das kochen kann, für eine kleine Stadt nahe bei Halle. Lohn 180 ℳ. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse an die Exped. d. Ztg. unter **U. 800.**

Zum 1. April ein nicht zu junges **Mädchen** für Kinder u. Hausarbeit ges. **Kl. Ulrichstraße 2. Schmohl.**

Ein anständiges **Mädchen** vom Lande wird per 1. April als Dienstmädchen gesucht **Königstraße 18,** part

Ein junges **Mädchen** von außerhalb, Tochter achtbarer Eltern, welches das Kochen erlernt hat und in allen weibl. Handarbeiten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle, um sich in Küche u. Hauswirthschaft weiter auszubilden. Familienanschluß erwünscht. Gehalt nicht beansprucht. Gefl. Off. unter **C. 783** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hotel zum Kronprinz.

Zur **Erlernung der ff. Küche** wird noch ein **junges Mädchen angenommen. C. Friedrich.**

Zum 1. April cr. suche für Küche und Hausarbeit ein an Ordnung gewöhntes **Dienstmädchen,** am liebsten von auswärts. **H. Neubauer, Alter Markt 11, part.**

Eine erfahrene, **katholische Dame,** gesetzten Alters, die längere Jahre selbstständig einen Haushalt geführt und die Erziehung der Kinder geleitet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu April oder Mai ähnliche Stellung in einem guten Hause. Gefl. Off. befördert die Exp. d. Ztg. unter **P. 795.**

Gesucht: **Köchinnen** nach außerh., 60 Thlr. Geh., **Stubenmädchen** f. Stadt u. f. Rittergüter, **Haus-, Küchen-, Viehmädch.** u. **Kindermädch., Dreschersfamilien** v. **Fr. Deparade,** Gr. Schlamm 10.

Ich suche für meine Tochter, welche 15 Jahre alt ist, eine Stellung als

lernende Verkäuferin

in einer **Bäckerei** oder **Conditorei.** Gute Behandlung ist Hauptbedingung. **Unbenannt,** Oberfteiger, **Querfurt.**

Ein **junges Mädchen,** im **Schneidern** und **Plätten** geübt, im **Weißnähen** nicht unerfahren, **sucht passende Stellung.** Off. bef. sub **D. I. 44061 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Modistinnen.

Erste Putzmacherinnen, welche selbständig arbeiten können finden in unserem Filialen **Forst, Zeitz und Großenhain** Stellung als **Directricen.** Offerten erbeten an **Messow & Waldschmidt, Dresden.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen versehen, findet bei hohem Lohn p. 1. April oder sofort Stellung. Frau **Fürstenberg, Brüderstr. 1/2.**

Zum sofortigen Antritt oder 1. April wird eine anst. Frauensperson in mittleren Jahren gesucht. Selbige darf in der **Landwirthschaft** nicht unerfahren sein und hat die **Erziehung der Kinder** mit zu übernehmen. Näheres **Lauchstädt,** Naumburgerstr. 104.

Ein ord. Mädchen für Küche u. Haus 1. April ges. **Wörmlitzerstr. 43 II.**

Zum 1. April cr. finden in unserer Leinen-Handlung **zwei Fräulein,** welche sich im Wäschezuschneiden und Verkauf ausbilden wollen, unter günstigen Bedingungen Aufnahme. **Schnabel & Grünberg.**

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** wird baldigst gesucht **Rannischestr. 24.**

Maschinenstepperin auf Herrenschuh gesucht **Gr. Ulrichstr. 22a p. l.**

2 tüchtige Mädchen für Küche u. Haus suchen zum 1. April Stellung. Zu erfragen **Leipzigerstraße 87/88.**

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen, in Küche u. Haus erfahren, wird sofort oder 1. April für einen städtischen Haushalt auf dem Lande gesucht.

Frau Geheimrath Roloff, Königstraße 17, 2 Treppen.

Ein ordentl. tücht. Mädchen, welches schon längere Jahre gedient hat und jede Arbeit versteht, sucht zum 1. April **Leop. Silberberg,** Gr. Berlin 14.

Eine Kinderfrau

in mittleren Jahren sucht **Lina Reehnitz, Große Steinstraße 72.**

Ein junges **Mädchen,** 24 Jahre, aus achtbarer Familie, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist in allen weibl. Handarbeiten sehr tüchtig u. würde sich auch sonst keiner Arbeit scheuen. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten erbittet **Alb. Steinbeiss,** Uhrmacher, Halle a/S., Leipzigerstr. 51.

Tücht. Mädchen suchen Stelle durch Frau Fleckinger, Jägergasse 1.

Ein **Fräulein,** welches kochen und plätten kann, wird zur Stütze der Hausfr. ges., ein **Mädchen** bei kinderl. Herrsch., **5 Viehmädchen** bei 50 Thlr. Geh. d. Frau **Scholle,** Leipzigerstraße 11.

Eine **Köchin** für 1 Dame 1. April ges., sowie recht ord. **Mädchen** m. gut. Att., auch ges. **Ammen** wünschen Stelle d. Frau **Röthscher,** Tröbel 22 Am Markt.

Mädchen, im Nähen geübt, werden angenommen Martinsberg 4a, part.

Kochmamsl., Küchen-, Kinder-, Vieh- u. Hausmädchen, im Nähen bew., sof. u. sp. gesucht d. Fr. **Herrmann,** Tröbel 19.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus. **Frau Schaaf, Gr. Steinstraße 58.**

Ein Stuben- u. mehrere and. Mädchen such. Stelle. Fr. **Schaaf,** Gr. Steinstr. 58.

Ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie, welche das **Putzmachen lernen will,** kann sofort eintreten bei Fräul. **F. Schneider, Schmalkalden.**

Köchin, Stubenmädchen für Rittergut zum 1. April gesucht durch Frau Fleckinger, Jägergasse 1.

Ein junges Mädchen sucht z. 1. April Stellung als **Verkäuferin.** Off. sub **R. 14** postlagernd **Nordhausen** erb.

Ein **sauberes Hausmädchen** wird zum 1. April gesucht **Königstraße 40a, I.**

Eine erfahrene Frau zur Pflege eines Kindes sofort gesucht Gr. Berlin 7.

Ein Mädchen als Stütze der Hausfrau sucht Stelle. Frau **Sauer,** Schulberg 11.

Ein anst. Mädchen von außerh. sucht 1. April Stelle Harz 31, III. Etage.

Frau zum Milchtragen wird sofort gesucht Taubenstraße 3.

Ich **suche** für meinen besten Freund eine passende **Frau.** Derselbe, Anfang Dreißiger, Kaufmann, angenehme Erscheinung, verträglichen, ehrenwerthen Charakters, unabhängig und in sehr guten Verhältnissen lebend, besitzt alle Eigenschaften, um seiner Gattin eine gemüthliche, sorgenfreie Häuslichkeit bieten zu können. — Gebildete, streng häuslich und wirthschaftlich erzogene gesunde junge Damen heiteren Temperaments im Alter von 22—28 Jahren, mit vorhandenem oder zu erwartendem Vermögen aus respektabler Familie, welche die Liebenswürdigkeit haben wollen, diesem ernstgemeinten Gesuche Vertrauen zu schenken, sowie deren Eltern oder Anverwandte, werden höfl. gebeten unter möglichst eingehender Darlegung ihrer Lebens- und Vermögensverhältnisse ihre werthen Adressen unter **Z. G. 762** bis zum **12. d. M.** zur Weiterbeförderung bei **Haasenstein & Vogler, Leipzig** niederlegen zu wollen. Unterhändler entschieden verbeten; strengste Discretion Ehrensache, und werden Correspondenzen ev. Photographie am 13. d. zurückgesandt.

Heirath!

Junge Damen (auch Wittwen), welche geneigt sind sich zu verheirathen, werden gebeten Off. mit Photographie abzugeben sub **X. 1840** an die Annonc.-Exp. v. **J. Barck & Co.**

Sie vertrauen sich einem Manne, der es mit der Sache ernst meint, vermögend und Inhaber eines rentablen Geschäftes, 27 Jahre alt und academisch gebildet ist.

Zwei j. Kaufleute suchen die **Bekanntschaft zweier Schwestern** oder Freundinnen, mit einem disponiblen Vermögen von 25—30,000 ℳ **behufs Verheirathung.**

Offerten unter **R. 797** mit Photogr. an die Exp. d. Ztg.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger geb. Mann, 29 Jahre alt, im Besitz einer angenehmen, respectabeln Stellung, mit einem sichern jährlichen Einkommen von 2000 ℳ wünscht sich baldigst zu verheirathen. Geehrte Jungfrauen im Alter von 17—25 Jahren, von solidem Character u. häuslich erzogen, welche hierauf reflectiren, werden gebeten werthe Adr. mit Angabe der nähern Verhältnisse und möglichst Beifügung der Photographie unter **O. 794** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen. Photographie wird sofort retournirt. Vermittler verbeten.

Damen finden Rath u. Hilfe in allen discreten Frauenleiden b. Fr. Gärtner, Hebamme, Berlin, Neanderst. 33.

Versicherung gegen Reiseunfälle

gewährt die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine **giltige** Reiseunfall-Versicherungspolice auf lange, sowie kurze Dauer sofort **selbst** ausstellen kann, sind bei der **Direktion in Erfurt** sowie bei den Vertretern der Gesellschaft, in **Halle a/S.** bei dem Hauptagenten Herrn **Theodor Lange** und Kaufmann **A. Heusel,** Leipzigerstr. 4; in **Naumburg a/S.** bei dem Agenten **Max Glendenberg kostenfrei** zu haben. Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt.

Im Vorjahre waren versichert: 18,787 Personen mit 246 Millionen Mark.

Herzliche Bitte.

Eine kranke **Lehrerwittwe,** Mutter von mehreren Kindern, lebt in sehr dürftigen Verhältnissen. Ihr stehen oft die Thränen in den Augen, sobald ihre Kinder beten: **Unser täglich Brot gieb uns heute!** Die Kälte ist groß und keine Mittel zur Behezung des kleinen Stübchens vorhanden. Hilfe suchend, wendet sie sich an edle Menschenherzen mit der herzlichen Bitte, ihrer gütigst gedenken zu wollen. Gott der Herr möge jedem freundlichen Geber ein reicher Vergelter sein. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Gaben gern entgegen der **Kantor und Lehrer Neugebauer zu Droschkau bei Reichthal.**

Damen finden Monate zuvor **discrete** u. gute Aufnahme bei Frau **Hartmann,** Hebamme, Entritzsch-Leipzig, Querstr. 17.

Empfehlung für Zahnleidende.

Sage Herrn **Zahntechniker Sachse sen. besten Dank** für das **gutsitzende Gebiß. Gr. Klausstr. 40. A. S.**

Gebrauchte Dachziegel

werden zu kaufen gesucht. Off. erb. an **Leop. Schmidt,** Schmeerstraße 44.

Einen **Pelz u. Winterüberzieher,** wie neu, verk. billig **Breitestr. 33,** p. l.

Erde kann nach vorher. Verabredung abgel. werden **Kellnergasse 1.**

Neue u. gebr. Möbel aller Art verkauft **Brunoswarte 6.**

Brut-Eier.

Von meinen prämiirten **Langshan** verkaufe à Dtzd. **4,50 ℳ. A. Hammer, Geiststraße 55.**

Speisekartoffeln,

schön mehlig, verkauft Gr. Steinstr. 51.

Ein Paar Pferde, mittlere Russen, Füchse, 5 und 6 Jahre, sind sofort zu verkaufen **Gasth. z. schw. Adler in Lauchstädt.**

6 trag. Sauen

verkauft **Königstraße 23.**

Am Donnerstag **Herrenring** verl. Gegen Belohn. abzug. Geiststraße 42.

Ein goldener Klemmer ist bei Diemitz verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im **Hôtel Berger, Steinthor.**

Dienstbuch verl. Abzug. Königstr 19.

Verloren 1 Gesangbuch vor Sonntag von der Ulrichskirche bis zur Königsstr. Gegen Bel. abzug. Raffineriestraße 8, p.

Hellgr. **Hund** auf Mops hörend am 25. Febr. **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohn. beim Eigenth. Bäckermstr. **Damm, Beesen a. E.**

Eine **Mopshündin** zugelaufen, gegen Insl.-Geb. abzuh. Laurentiusstr. 10, I. r.

Ein weiß und schwarzgefleckter Hund zugelaufen Holzplatz 9.

Kl. Hund zugelaufen Friedrichstr. 13.

Dem **Amtsgerichtsdiener J. Körner** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein **herzliches Lebehoch!**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach kurzem schweren Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike Zoghaum** geb. **Eck.** Halle u. Berlin, den 3. März 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag vom Trauerhause, III. Vereinsstraße 1, aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes **Otto** sagen wir der geehrten Gemeinde Beesen unsern tiefgefühltesten Dank.

Beesen a/E.

Die trauernde Familie **Halle.**

Dank.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben guten **Richard** sagen ihren innigsten Dank die tieftrauernden Eltern **Otto Adam und Frau, Louise** geb. **Buchalla.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860304043/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis des aus besten **Gaskohlen** gewonnenen **Coaks** auf 70 ₰, **Wasch-Coaks** auf 60 ₰ pro Hectoliter ab Anstalt ermäßigt haben.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Formen in reichhaltigster Auswahl!

!! Strohhut-Wäsche !!

Formen in reichhaltigster Auswahl!

Vom heutigen Tage nehme ich **Strohhüte zum waschen, färben und modernisiren** an und bin in der angenehmen Lage, jeden Hut innerhalb 14 Tagen in **vorzüglicher Ausführung** zurückliefern zu können.

Hochachtungsvoll

Siegmund Haagen,
Halle a/S., Markt.

P. P.

Mit heutigem Tage haben wir das

Colonial- und Materialwaaren-Geschäft des Herrn Julius Meise, Bernburg,

August- und Franzstraßen-Ecke, käuflich erworben und bitten wir das demselben bewiesene Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Für prompte und reelle Bedienung werden stets Sorge tragen und soll es unser größtes Bestreben sein, nur gute ausgewählte Waaren zu führen.

Bernburg, den 1. März 1886. **Gebr. Schulze.**

Jean Fränkel, Bank-Geschäft,

Berlin W.,

Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstrasse,
Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057,

vermitteit Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten** zu **gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre: „Capitalanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Großherzoglich-Sächsische Kunstschule zu Weimar.

Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Beginn des Sommersemesters: 3. Mai.** — Freie Wahl der Lehrer. — Vollständige Ausbildung in der **Figuren-, Thier- und Landschaftsmalerei.** Vorträge über **Kunstgeschichte, Anatomie** und **Perspective.** Reiche Lehrmittelsammlung.

Der Director: Emil Graf von Görtz.

Prima echt schottische Saatgerste

direct importirt,

offeriren à ℳ 24 per 100 Kilo ab Hier und stehen auf Wunsch Proben zu Diensten.

Gebr. Nordheimer, Magdeburg.

Die Schuhwaaren-Handlung von Alb. Wetterling, Schmeerstr. 8/9, bietet die größte Auswahl zu soliden Preisen.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

Eine Ladeneinrichtung,

zu Putz, Wäsche und Weißwaaren passend, **Spiegel, Ständer, Gaseinrichtung, Trockengasometer, großer Zuschneidetisch, großer eiserner Ofen** wegen **Aufgabe meines Geschäfts** billig zu verkaufen.

Halle a/S. Gr., Ulrichstraße 48. S. Herrmann.

Kief. Scheitholz, um zu räumen, billig bei **August Mann,** Schiffsaale.

Ritterguts-Verkauf.

Die **Zwangsversteigerung** des **Rittergutes Tiefensee,** ¾ Stunden von der Stadt **Düben** und zwischen **Düben** und **Bitterfeld** gelegen, findet

am 30. März 1886 Vormittags 10 Uhr

vor dem **Königlichen Amtsgericht** in **Düben,** Zimmer Nr. 8, statt.

Das Rittergut mit Auenboden liegt in reizender Umgebung ca. 1 Stunde von den Bahnstationen Bitterfeld und Delitzsch. — Die Grundstücke sind mit 1860,43 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 399 ha 93 a 80 qm zur Grundsteuer, mit 1596 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. — Die projektirte Sekundärbahn Eilenburg-Düben-Bitterfeld resp. Wittenberg wird **Tiefensee** berühren und werden Interessenten auf den Verkauf aufmerksam gemacht.

Neues Theater.

Heute Donnerstag kein Concert.

„Prinz Carl."

Donnerstag den 4. März 1886

Grosses Carneval-Concert.

Anfang 8 Uhr. Dirigent: Walther. Entree 60 Pf.

Billete à 50 Pf. bei Herren Steinbrecher & Jasper hier.

Programm:

I. Theil.

1. Ouv. **„Der Teufel ist los"** von Riccordi.
2. **Nrrr! ein anderes Bild,** Humoreske von Conradi.
3. **Traumbilder,** Fantasie v. Lumbye. Cither-Solo: Frl. Mantl Insbrucker.
4. **Die Teufelszunge,** Capriccio von Mephistopheli für Trompete. Vorgetragen vom Fürst der Unterwelt.
5. **Der Hornist,** Solo-Scene für eine Tenorstimme und Trompete von Nalezky. (Tenorist Reinhold Köly).
6. **Walther-Reminiszenzen** von Rethlawsky. **(Bitte kräftig mitzusingen.** U. A.: **„Mutter, der Mann mit dem Coaks ist da."**)

II. Theil.

7. **Mstr. Mumpitz Wunderkinder,** ein Wachsfiguren-Cabinet von Rinaldini. **Sensationell.**

III. Theil.

8. **„Bei guter Laune",** Potpourri von Winterbergerine. **(Bitte kräftig mitzusingen.)**
9. **Leipziger Messmusik** v. Asbaleri.
10. a. **Guten Morgen Herr Fischer.**
    b. **Der kreuzfidele Kupferschmied** von Szejczanski.

(Bitte kräftig mitzusingen.)

Restaurant Ernst Peter

6. Leipzigerstraße 6.

Donnerstag den 4. März Abends 7½ Uhr findet in den auf's Beste decorirten Räumen meines Locals

Großes Bockbierfest

statt, verbunden mit **Concert** und **Abendunterhaltung,** wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. **Ernst Peter.**

Zum letzten Dreier.

Freitag den 5. d. Mts.

Schlachte-Fest.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.

Die **Mitgliederbücher** werden in den Tagen von **Sonnabend den 6. März bis Sonnabend den 20. März d. Js.** ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.

Die von der General-Versammlung festgesetzte Dividende von 7¼ % wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.

Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.
J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

Getreideböden bei August Mann, Schiffsaale.

Barchend-Hemden

für Männer und Frauen von 1,25 ℳ an empfiehlt

M. Dannenberg,
Geiststr. 67, Ecke der Harzgasse.

Transportable eis. Kochmaschine, wenig gebraucht, in bestem Zustande, steht preiswerth verkäuflich beim **Schlossermeister Schneider, Martinsgasse 12.**

Ein **Sopha** billig zu verkaufen **Landwehrstraße 15** beim Sattler.

Noch brauchbare **Nähmaschine,** Wheeler & Wilson, billig zu verk. Wo? zu erfr. im **Schulzenamt** in Trotha

---

Mehrere Gebett hochfeine **Federbetten** billig zu verk. **Lindenstr. 7.**

Gebrauchte aber gut erhaltene **Wohnzimmer-Einrichtungen** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Stücke und des Preises unter **T. 799** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein wenig gebrauchtes **Pianino** (groß) aus d. Fabrik v. Ritter f. 1000 ℳ gekauft steht Umzugs halber für 600 ℳ zum Verk. Brüderstr. 4 Laden.

Gelegenheitskauf.

Singer-Nähmaschine, nur kurze Zeit gebr., für **36 Mk.** zu verk. **Gr. Klausstr. 27.**

Schlitten,

neue und gebrauchte, bei **Herm. Wiegand,** Kellnergasse 3 (Strohhof).

Ein Lastschlitten mit Kasten, pass. für 2 Hunde od. 1 Pferd verk. Schülershof 13 I

Eleg. **Kinderschlitten** und **Hundewagen** verkauft billig Triftstraße 13.

Ein eleganter **russischer Schlitten** steht preiswerth zum Verkauf. **Dampf-Woll-Wäscherei.**

Ein eleg. neuer, auch ein gebrauchter **Tafelschlitten** und ein **Lastschlitten** für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. **A. Salzmann,** Giebichenstein.

Schellengeläute verk. **Geiststr. 16.**

Neues **Velociped** billig zu verkaufen **Magdeburgerstraße 43.**

Ein Flügel,

gut erhalten und schön im Ton billig zu verkaufen **Wuchererstr. 19c p. r.**

Eleg. **Herrenmaske** (mittl. Statur) **zum 9. d. Mts.** zu leihen gesucht. Adr. u. **K. 766** an die Exp. d. Ztg.

Billig zu verkaufen

8 Lambequins und ein eiserner Waschtisch **Wuchererstraße 19c, part.**

Das größte Brod und **das größte Frühstück** liefert **Carl Koch, Herrenstraße 1.**

Bureau für Rechtssachen,

Halle a/S., Dachritzgasse 9, I., fertigt Klagen und Verträge jeder Art, Reclamationen, Gesuche 2c. — Rathertheilung in Konkurs-, Kauf-, Nachlaß-, Grundbuch- u. Verwaltungsstreitsachen 2c.

Gründlicher Unterricht

im Weißnähen, Zuschneiden, Weißsticken und Maschinennähen wird praktisch und leicht faßlich ertheilt. Näh. **Jägerplatz 15,** 2. Eing. I.

Als **Glanzplätterin** empfiehlt sich geehrt. Herrschaft. Grafeweg 16, Keller.

Zum saub. Ausbessern in u. außer dem Hause sucht Beschäft. Taubenstr. 11/12 II.

Eine junge kräftige **Frau** sucht Beschäftigung im **Waschen u. Scheuern Georgstr. 6 rechts im Keller.**

Ein Herr wünscht in den Abendstunden Unterricht im Englischen zu nehmen. Adr. unter **M. 792** in der Exped. d. Ztg. mit Preisangabe pro Stunde.

Korbwaaren aller Art reparirt u. broncirt schnell, sauber und billig **A. Boerner,** Geiststr. 61, Weintraube.

Preussische Lotterie

I. Classe 7. und 8. April. Loostheile ½ 7 Mk. 1/16 3½ Mk. 1/32 1 Mk. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Dragonerstrasse 21, Berlin.

Bettfüsse,

Kissen, à Satz 1,10 ℳ bei **Gust. Feseler, Schmeerstr. 24.**

Wagen-Offerte.

Ein Federrollwagen und ein alter noch gut erhaltener Leiterwagen stehen zu verkaufen **Steinweg 4.**

8000 Prachtstämme veredelter Süß- u. Sauerkirschen, räumungshalber nur 4—500 ℳ pro Tausend. Unveredelte ca. 3 m hohe Wildstämme die Hälfte. Cataloge gratis. Größtes Gehölz-Sortiment der Welt.

Baumschulen des Rittergutes Zöschen bei Merseburg.

Turnverein „Friesen".

Montags und Donnerstags Abends b. 8½—10½ Uhr **Turn-Uebung** im Turnsaale des Restaurant **„Paradies-Garten"** (Rathswerder). **Der Vorstand.**

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag den 4. März 1886

Erstes Gastspiel der Frau Anna Schramm.

Eine leichte Person.

Große Posse mit Gesang.

Abonnements-Karten gültig bei Zuzahlung von 25 ₰.

Victoria-Theater

(Hotel zum Gold. Hirsch).

Direktor **Wehn.**

Donnerstag den 4. März 1886

Drittes Gesammtgastspiel der Görlitzer Opergesellschaft.

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Freitag den 5. März 1886

Die Hochzeit des Figarro.

Komische Oper in 4 Akten v. Mozart.

Donnerstag den 4. März cr.

Abends 7½ Uhr

wird unter meiner Leitung von mehreren Studierenden im Saale des

Neumarkt-Schützenhauses

ein Concert

zum Besten hilfsbedürftiger Studierender gegeben werden.

Billets à 1,50 und 1 ℳ sind vorher in der Musikalienhandlung von **Karmrodt,** Barfüsserstrasse, und in den Cigarrengeschäften von **Steinbrecher & Jasper,** sowie am Donnerstag Abend an der Kasse zu haben.

Rousseau, Concertmeister.

Hotel Deutscher Hof

am Königsplatz und Bahnhof.

Hochfeines Restaurant mit separaten Räumen; Logis von 1 Mark an.

„Zum Hohenzollern"

32. Karlstraße 32.

Donnerstag: 2. Bockbierfest.

Eisbein mit Sauerkohl.

Vereinszimmer, zu vergeben.

Schiepe's Restaur.

Heute Donnerstag **Schlachtefest.**

Zum

luftdichten Schneider.

Bierhaus I. Ranges.

Heute Donnerstag

Erstes Bockbier.

Große Speisenkarte, u. A. **Eisbein mit Sauerkohl.**

W. Burckhardt.

Restaurant zum Hufeisen.

Donnerstag den 4. d. Mts.

Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **R. Engert.**

Preuss. Garde.

Zu dem am 4. März cr. im „Rosenthal" stattfindenden Concert des Vereins ehem. 36er sind für die Kameraden Billets zu haben beim Unterzeichneten

Otto Erlecke, Augustastr. 12.

Euterpia.

Donnerstag (Aschamt)

Versammlung.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Donnerstag 8 Uhr in **Café David.**

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im **Restaurant zum Feldschlößchen** (Eingang Kubgasse).

Turnverein „Guts Muths."

Donnerstag Abends 8 Uhr Turnübung in der Turnhalle des städt. Gymnasiums (Sophienstraße).

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse des Steinsetzer-Gewerks.

Sonntag den 7. März 4 Uhr **General-versammlung.** Der Vorstand.

Orden der Kreuzbrüder

HALLE a/S. am 29. Jan. 1884

Stammtisch Nr. 103. Donnerstag den 4. März, Abends 8 Uhr im kleinen Saale

Narrenfest.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860304043/fragment/page=0004